

B. TKALCŮ, Praha (ČSSR)

## Eine neue Art der Gattung *Eucera* SCOP. aus Kleinasien (Hymenoptera, Apoidea)

**Summary** A new species of the genus *Eucera* SCOP. is reported from Asia Minor: *Eucera maxima* n. sp.

**Резюме** Описание нового вида рода *Eucera* SCOP. из Малой Азии: *E. maxima* n. sp.

*Eucera maxima* n. sp.

**Holotypus** ♀ etikettiert: 1) gedruckt „Asia min. 1890“, 2) „*Cubitalia breviceps* n. sp. ♀ det. FRIESE 1898“<sup>1</sup>, 3) gedruckt „Zool. Mus. Berlin“, 4) „Holotypus *Eucera maxima* TK. ♀ TKALCŮ det.“ 5) roter Zettel, schwarz gedruckt und umrahmt „Holotypus“; coll. Zool. Mus. Berlin. Erhaltungszustand des nahezu frischen Exemplars gut; es fehlen beide Fühler, das Klauenglied des rechten Hinterbeines, Tarsenglieder 3–5 des linken Mittelbeines; beide Vorderbeine abgebrochen und separat geklebt.

**Beschreibung** ♀ — Morphologie: Innere Orbiten nach vorn leicht divergierend. Die gedachte Supraorbitallinie berührt die seitlichen Ocelli an ihrem Oberrand. Wangen (Abb. 1) zwar kurz, aber deutlich entwickelt, ziemlich gleichmäßig, sehr fein, unscharf eingestochen punktiert (Punktdurchmesser 15 µm, noch etwas kleiner als der Facettendurchmesser in der unteren Partie der Komplexaugen), Zwischenräume ca. punktbreit, chagriniert, nur vorn an der Mandibelbasis mit einer transversalen punktfreien und polierten Stelle. Clypeus gleichmäßig beulig vorgewölbt, gleichmäßig und recht dicht grubig punktiert; Punktdurchmesser 50–65 µm, Zwischenräume meist nur rippenartig, lediglich in der Basalpartie stellenweise punktbreit, fast sämtlich mit chagriniert Mikroskulptur, in der Basalpartie ausgesprochen matt; direkt am Vorderrand jäh feiner punktiert (Punktdurchmesser 15 bis 30 µm). Der punktfreie Saum am Vorderrand ca. 80 µm breit. Skulptur des Stirnschildchens ähnlich wie die der Basalpartie des Clypeus. Frontovortex ziemlich glänzend, recht gleich-

mäßig und feiner punktiert; Punktdurchmesser ca. 30 µm, Zwischenräume rippenartig, bis von halber Punktbreite (nur selten noch ein wenig breiter), chagriniert. Schläfen zwischen der Punktierung deutlich chagriniert. Palpus maxillaris deutlich 6gliedrig (Abb. 2)<sup>2</sup>. Mesoscutum lateral und hinten feinkörnig chagriniert, ganz matt, in einer breiten Mittelpartie ebenfalls chagriniert, dennoch ziemlich glänzend, mit rundlichen, scharf eingestochenen flachen Punkten von 30–50 µm, Zwischenräume etwas ungleichmäßig, stellenweise mehr als punktbreit. Punktierung des Scutellum sehr dicht, grubig, scharf eingestochen, Punktdurchmesser ca. 30 µm, Zwischenräume meist nur rippen- bis ausgesprochen gratartig, Oberfläche gänzlich chagriniert (Skulptur des Scutellum allerdings unter der dichten Behaarung kaum sichtbar). Tegulae ziemlich glänzend, mit gleichmäßiger, unscharf eingestochener winzig kleiner Punktierung von ca. 15 µm und ca. punktbreiten, verschwommen chagrinierten Zwischenräumen. Herzförmiger Raum körnig chagriniert, „mit einzelnen, erhabenen, haartragenden Punkten“ (Friese, 1911:136), die untere Hälfte punktfrei; die angrenzende Partie des Propodeum ziemlich glänzend, unter den haartragenden Punkten verschwommen chagriniert. Der basale, dem Propodeum abschüssige Teil des 1. Tergits stark glänzend, gänzlich fein chagriniert, mit etwas ungleichmäßig verstreuten Punkten von 15–30 µm. Dorsaler Teil des 1. Tergits lateral am Apikalrand mit einer transversalen flachen beuligen Erhöhung, 2. Tergit mit einer solchen längeren und Tergite 3 und 4 mit einer noch längeren. Punktierung des dorsalen Teiles des 1. Tergits recht

Dieses bereits von FRIESE (1911, 137) abgebildete Exemplar wurde von TKALCŮ (1984, 3–4) mit der Lectotype von *Eucera breviceps* FRIESE, 1911 als nicht konspezifisch (und sogar auch nicht kongenerisch) vorgefunden.

Die Angabe „Maxillarpalpen 4gliedrig“ in FRIESE (1911, 136) bezieht sich ausschließlich nur auf das männliche Geschlecht von *Cubitalia breviceps* (FRIESE, 1911). Die Abbildung des 4gliedrigen Palpus maxillaris von *Cubitalia morio* (FRIESE, 1922) cf. Fig. 1. in TKALCŮ (1984, 5).

dicht und ziemlich scharf eingestochen, Punktdurchmesser 35–65 µm, Zwischenräume rippenartig bis zu halber Punktweite, nur stellenweise bis ca. punktbreit, Oberfläche in der Basalhälfte fast poliert, in der Apikalhälfte chagriniert; basal direkt am Gradulus Punktierung deutlich feiner und gleichmäßiger, apikal am Tergit-Rand ebenfalls fein, aber weiträufiger; ein ca. 300 µm breiter Apikalsaum fein und scharf quergerieft und punktfrei, die Grenze gegen die davorliegende punktfreie Partie jedoch nur sehr unscharf. Der ventral umgebene Teil des 1. Tergits punktfrei. Punktierung des 2. Tergits im allgemeinen recht dicht und gleichmäßig, etwas weniger scharf eingestochen als auf dem 1. Tergit, Punktdurchmesser ca. 30–35 µm; Zwischenräume lateral punktbreit, in der Mittelpartie und auf der beuligen Erhöhung bis zu doppelter Punktweite; Punktierung basal direkt am Gradulus noch feiner, am Apikalrand und lateral sehr gedrängt; Zwischenräume basal fast poliert, sonst chagriniert. Punktierung der Tergite 3 und 4 zwischen dem Gradulus und der apikalen Haarbinde deutlich weiträufiger und ungleichmäßiger (auf dem 4. Tergit auch gröber) als die der Tergite 1 und 2; besonders die lateralen beuligen Erhöhungen sehr weiträufig punktiert, mit ungleichmäßigen, mehrfach punktbreiten Zwischenräumen; Oberfläche beim 3. Tergit basal fast poliert, sonst chagriniert, beim 4. Tergit sehr stark glänzend mit nur verschwommener Chagriniierung. Ein breiter, mit anliegender Haarbinde bedeckter Apikalsaum der Tergite 3 und 4 recht dicht, scharf eingestochen punktiert, Punktdurchmesser ca. 15 µm, Zwischenräume durchschnittlich punktbreit, scharf chagriniert. Die sichtbare Fläche des 5. Tergits wieder dichter punktiert, Zwischenräume mit verschwommener Mikroskulptur, matt glänzend. Sternite recht dicht und gleichmäßig punktiert, Punktdurchmesser 30–50 µm, Zwischenräume durchschnittlich punktbreit, fein und meist etwas undeutlich chagriniert, überall stark glänzend.

Körperlänge ca. 15 mm; Länge des Vorderflügels 11 mm.

Färbung der Cuticula (ausgenommen die Ocelli, Komplexaugen und die Proboscis): Schwarz. Tegulae in der unbehaarten Partie lehmgelb<sup>3</sup>. Tarsenglieder 2–5 leuchtend gelbrot, Klauen in der Basalhälfte leuchtend gelbrot, in der Apikalhälfte dunkel bräunlichrot. Scheibe der Ter-

gite 1–4 schwach graublau ölig angelaufen, der breite, lateral leicht eingedrückte Apikalsaum dunkel rötlichbraun. Ein schmaler Rand des ventral umgebogenen Teiles der Tergite sowie der Apikalrand der Sternite 2–4 horn gelblich aufgehellt. — Membran der Vorderflügel fast wasserhell, Apikalsaum (infolge der Papillae) bräunlichgrau verdunkelt, ein bräunlicher Längswisch in der Radialzelle am Flügelvorderrand. Geäder dunkel pechbraun, die schwächeren Adern halbtransparent.

**Behaarung** Kopf weißlich, Borsten an der Labrum-Spitze und am Außenrand der Mandibulae honiggelb. Thorax-Rücken dicht abstehend ockergelb (Haare kurz gefiedert)<sup>4</sup>, Thorax-Seiten und Unterseite sowie das Propodeum weißlichgelb. Beine meist weißlichgelb; Mesotibiae dorsoapikal bräunlichgelb, desgleichen die ähnliche Anhäufung der kurzen anliegenden Haare an den Metatibiae dorso basal. Beborstung der Innenfläche der Pro- und Mesobasitarsen dunkel honiggelb. Scopa der Außenfläche der Metatibiae sowie die Außenfläche der Metabasitarsen aus einfachen weißen Borsten bestehend; Innenfläche der Metatibiae mit honiggelben, am Hinterrand eher mit weißlichen Scopa-Haaren (nur ein schmaler Mittellängsstreifen frei von diesen Haaren); Innenfläche der Metabasitarsen dunkel rötlichbraun, stark honiggelb irisierend, Penicillus gelbbraun. 1. Tergit nicht allzu lang weißlichgelb (die längsten Haare laterobasal = 1 mm), kurz gefiedert, lateroapikal ohne eine geschlossene Haarfranse. 2. Tergit mit einfachen, sehr kurzen, in der Basalpartie der Dorsalfläche am Gradulus abstehenden (400 µm), ansonsten aber schräg nach hinten gestellten Härchen (160 bis 240 µm); eine in der Mitte diffus unterbrochene Binde aus dichten anliegenden, beiderseits reichlich gefiederten weißen Haaren am Apikalrand.<sup>5</sup> Behaarung des 3. Tergits ähnlich, die Apikalbinde aber ganzrandig, in der Mitte nur ein wenig verschmälert; Tergit-Scheibe vor dieser Haarbinde mit kurzer spärlicher Behaarung und mit vereinzelt, schräg nach hinten gestellten weißlichen längeren (bis zu 720 µm) Borsten. Behaarung des 4. Tergits ähnlich wie die des 3. Tergits, die apikale Haarbinde aber

<sup>4</sup> Bei ganz farbfrischen Exemplaren dürfte das Kolorit noch satter, „gelbbraun“, wie FRIESE (1911, 136) angibt, sein.

<sup>5</sup> Bei der Angabe „Segm. 2–4 gelb gefranst“ in FRIESE (1911, 136) handelt es sich entweder um einen Beobachtungsfehler, oder – falls das syntypische Weibchen von Syrien mit dem Holotypus von *Eucera maxima* n. sp. tatsächlich konspezifisch war – die Haarbinden sind in absolut farbfrischem Zustand gelblich getönt.

<sup>3</sup> FRIESE (1911, 136) sagt zwar „Adern und Tegulae braun“, doch sind die Tegulae im unbehaarten Teil deutlich heller als das Flügelgeäder.

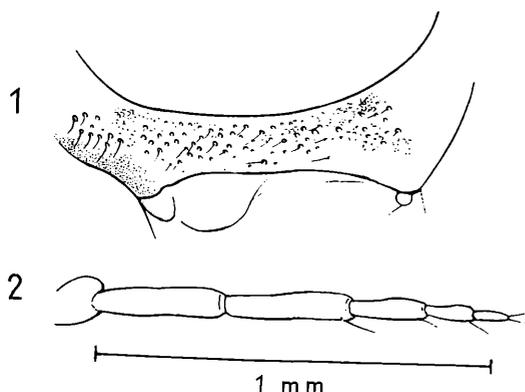


Abb. 1: Rechte Wange von *Eucera maxima* n. sp., ♀.

Abb. 2: Rechter Palpus maxillaris derselben Art.

in der Mitte nicht verschmälert und die langen weißlichen Borsten zahlreicher und noch etwas länger. Auf der Scheibe des 5. Tergits dominieren schmutziggelbe und noch längere Haare, die die weiße apikale Haarbinde zum Teil überdecken<sup>6</sup>; besonders lange Haare entspringen am ventral umgebogenen Teil des 5. Tergits. 6. Tergit an den Seiten der Analplatte dunkelbraun, lateral breit ockergelb<sup>7</sup>. Sternite (besonders die Sternite 3–5) dicht abstechend honiggelb<sup>8</sup>.

<sup>6</sup> Die dadurch entstandene diffuse Färbung definiert FRIESE (1911, 136) als „Segm. 5 fast braun gefranst“.

<sup>7</sup> Bei FRIESE (1911, 136) „6 rötlich“.

<sup>8</sup> Die Definition „Ventralsegmente . . . 2–6 büstenartig gelblich behaart, wie eine Bauchsopa mit Pollenkörnern besetzt“ (FRIESE, 1911, 136) bezieht sich offenbar wieder auf das „♀ von Syrien“, da bei der Holotype von *Eucera maxima* n. sp. die Sternit-Haare pollenfrei sind.

#### Literatur

FRIESE, H. (1911): Neue Bienen-Arten der palaearktischen Region (Hym.). – Arch. Naturg. 77, 135–143.

FRIESE, H. (1922): Neue Arten der Anthophorinae (Hym.). – Konowia 1, 59–66.

TKALCŮ, B. (1984): Revision der Gattung *Cubitaria* FRIESE, 1911 (Hymenoptera, Apoidea). – Annot. zool. bot., Bratislava 1984 (161), 1–15.

Anschrift des Verfassers:

B. Tkalců  
Obv. pošta, schr. 22  
Černokostelecká 20  
CS - 100 00 Praha 10

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Tkalcu Borek

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Eucera Scop. aus Kleinasien \(Hymenoptera, Apoidea\). 225-227](#)